

Suzanne Flowers, *Sopran*

Meine vielleicht frühesten Erinnerungen als Musikerin waren, wie ich mit acht Jahren die Basslinie der Bach'schen Choralvorspiele mitoktaviert habe, die mein Vater als Organist zum Üben mit nach Hause gebracht hatte; ich saß am Klavier zu seiner Linken, während er die schwierigen Manual-Partien spielte! Ich kann mich noch an das selige Gefühl erinnern, das mich schon damals beim Hören der wunderbaren Melodien überkam, auch wenn die großen Luther-Lieder für mich als Kind nicht unbedingt gleich eine Botschaft enthielten, wenn sie zu großen Musikwerken ausgebaut und vertieft wurden. Mit viel Mühe versuchte ich, die deutschen Liednamen zu entziffern oder sogar auszusprechen, und nun, nach mehr als vierzigjähriger Arbeit mit John Eliot, in der es immer wieder um die zentrale Bedeutung des Worts und seiner korrekten Aussprache ging, kann ich sie nicht nur aussprechen sondern auch verstehen. Eine Leidenschaft, die hoffentlich auch auf meine Schüler überspringt.

Im Jahr 2000 kehrten diese Melodien und Liedzeilen wie lang vermisste Freunde aus meinen Erinnerungen zurück und wurden nun, da ich sie in ihren heiklen Verarbeitungen und verschiedensten Verkleidungen selbst sang, zu meinen Begleitern, manchmal in Kirchen, in denen sie das erste Mal erklangen. Was mich mit jedem Tag der Pilgrimage mehr beeindruckte, war die still und friedlich stimmende Wirkung Bachs lutheranischer Gewissheit eines besseren Daseins, das uns bevorstand: Melodien wie "Die Seele ruht in Jesu Hände", "Es ist vollbracht" und "Selig sind die Toten" entfalten eine heitere Ruhe, die viele Menschen heute so schwer finden. Aus ganz persönlichen Gründen wurde die Tournee mit Bach, dem Monteverdi Choir und John Eliot für mich weit mehr als nur eine musikalische Erfahrung. Das Jahr brachte neue Erkenntnisse, Inspiration, ja Trost, und die Erfahrung, all dies mit anderen zu teilen.

Mittlerweile unterrichte ich mehr und konzertierte weniger, und ich empfinde großen Respekt vor einem Choral Scholar und Bariton vom King's College in Cambridge, einem promovierten Wirtschaftswissenschaftler aus Korea, der, wenngleich frommer Katholik, in den Bach'schen Kantaten besondere Erfüllung findet. Gerne würde ich wissen, was er wohl einst sagen wird, wenn er in vierzig Jahren während einer eigenen Cantata Pilgrimage auf ein Leben mit Bach zurückblickt.

Übersetzung: Alexander Behrens